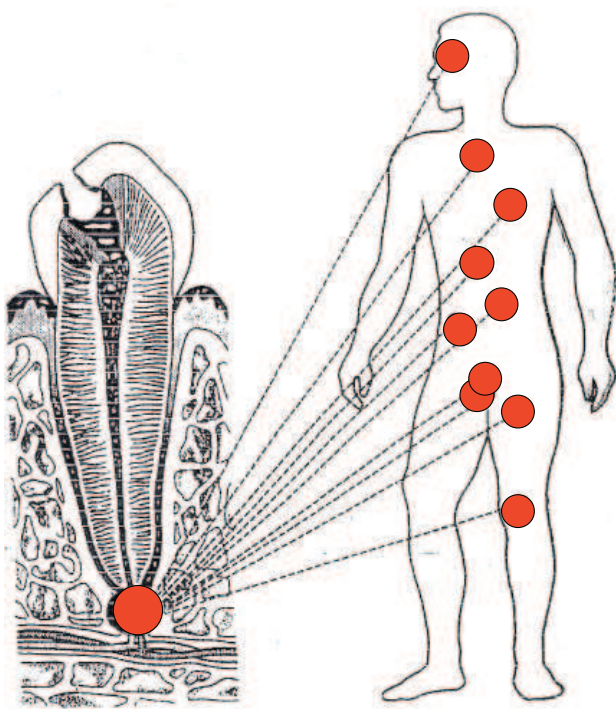


Fall aus der Praxis

Vor etwa einem Jahr kam ein 84-jähriger älterer Herr zu mir in die Praxis. Er klagte, seit 3 Monaten könne er nicht mehr richtig gehen. Er zeigte auf den Schmerzpunkt: die Mitte der linken Gesäßseite. Die Orthopäden hätten keine Ursache finden können, bildgebende Verfahren zeigten eine altersentsprechende Wirbelsäule und überhaupt hätte niemand eine Ursache für den Schmerz gefunden. Auch die Physiotherapie hätte keine Besserung bringen können.

Meine allgemeinärztliche und orthopädische Untersuchung des Bewegungsapparats ergab keine wesentlichen Auffälligkeiten, auch ein sogenanntes Piriformis-Syndrom (Verspannung der kleinen tiefen Muskeln des Gesässes) konnte ich nicht feststellen.

Seine Frau sei vor vier Monaten gestorben, sagte er. Das war etwas länger als der Zeitraum, seitdem die Schmerzen bestanden. Zunächst dachte ich deshalb an eine somatisierte Trauerreaktion (damit bezeichnet man eine Verschiebung eines starken Seelen-Schmerzes in ein körperliches Symptom. Dies ist in der akuten Situation als Entlastung gedacht, wenn die Trauer oder der Schmerz sonst übermächtig werden würde).



Quelle: Beate Strittmatter

Mithilfe der Ohrakupunktur kann man schnell und sehr genau herausfinden, wo jemand ein Problem hat. An der Ohroberfläche ist der Körper, auch die inneren Anteile, bis ins Detail abgebildet. Gestörte Organe oder Zonen zeigen sich am Ohr in dem Areal der entsprechende Reflexzone als elektrisch gestörter Punkt.

Der erfahrene Akupunktur-Arzt kann also präzise herausfinden, was Ihr Körper „zu sagen hat“ bzw. wo die wirklich gestörten Areale liegen.

Über die Austestung der Ohr-Reflexzonen auf der Ohroberfläche fand ich, dass zwei Zähne im rechten Unterkiefer eine Störwirkung auf den Organismus haben mussten.

Beide Zähne waren wurzelbehandelt und auf dem OPG (Rundumröntgenbild der Zähne) war nicht wirklich viel zu sehen, was auf einen Herd hätte deuten können. Man muss allerdings folgendes zu einem Zahn-Röntgenbild verstehen: Durch wissenschaftlichen Untersuchungen konnte man herausfinden, dass ein Zahn-Röntgenbild sehr lange unauffällig bleibt, obwohl schon Entzündungsvorgänge und vielleicht sogar eine Zersetzung stattgefunden hat.

Das liegt unter anderem daran, dass mit der gleichen Aufnahme ja nicht nur der Zahn geröntgt wird sondern auch alle Strukturen davor und dahinter (Lippen, Zahnfleisch, Knochen, Zunge, Hals-Strukturen).

Außerdem fährt für ein grosses Röntgenbild, wo alle Zähne zu sehen sind, das Gerät um den Patienten herum, es gibt also auch eine gewisse Bewegungsunschärfe. Man hat herausgefunden, dass bis man etwas Auffälliges sieht, z.B. einen Schatten an der Wurzelspitze, erst einmal 30-40% der Knochensubstanz bereits verschwunden sein müssen! Dies erklärt unter anderem, warum die Testung auf Zahnherde über die Ohrreflexzonen manchmal genauer ist als ein Röntgenbild und schon Aussagen getroffen werden können, die man auf einem solchen Bild nicht sieht.

Ich mochte das Problem der Zähne nicht wirklich ansprechen, denn der Patient hatte mir gesagt, er habe gerade vor einem halben Jahr erst eine neue Brücke auf beide Zähne setzen lassen und die habe ihn 2000.- Euro gekostet... Außerdem würden diese Zähne ihm keine Schmerzen bereiten und er hätte überhaupt nie etwas von ihnen gemerkt. Fast immer sagen uns Patienten, wenn wir sie über einen Zahnherd aufklären, dass ihnen dieser Zahn doch nie weh getan hätte. Uns Therapeuten wäre es lieber, ein solcher wurzelbehandelter (und damit toter) Zahn würde sich im Beherdungsfall durch Schmerzen äussern. Nichtsdestotrotz können sich trotz Schmerzfreiheit Entzündungen abspielen, die entweder ein spezielles Symptom in einer Körperregion erzeugen oder den Körper allgemein sehr schwächen.

Nachdem drei Sitzungen ohne wirklichen Erfolg verlaufen waren und der Patient die Behandlung selbst zahlen musste, sprach ich das Problem der Zähne nochmals an (zugegebenermassen hatte ich mich vorher darum gedrückt, in der Hoffnung, die übrige stärkende Akupunkturbehandlung würde wie so oft üblich reichen, um Beschwerdefreiheit zu erzielen.) Leider nicht in diesem Fall. Das Gespräch mit dem Zahnarzt verlief sehr erfreulich, er erklärte sich bereit, dem Patienten gut zuzureden, die Zähne extrahieren zu lassen. Nach dem Eingriff war der Patient sofort schmerzfrei. Und er blieb es bis heute.

Das Wissen um die störende Wirkung abgestorbener, entzündeter oder wurzelbehandelter Zähne (auch Wurzelreste, manchmal sogar Implantate) ist schon fast 80 Jahre alt. Bisher sind es jedoch ausschließlich Erfahrungen, die sich immer wieder wiederholen – z.B. dass die Frontzähne Blasenkrankungen auslösen können, die Eckzähne auf die Augen wirken, die „Sechser und Siebener“ (sechster bzw. siebter Zahn von der Mittellinie aus nach hinten gezählt) Schulterschmerzen unterhalten oder Schlafstörungen verursachen können. Die Weisheitszähne können auf das Herz wirken oder depressive Verstimmungen unterhalten.

Sollten Sie den Verdacht haben, ein Zahn könnte Ihre Gesundheit stören, suchen Sie einen erfahrenen Akupunktur-Arzt, der in der Lage ist, das herauszufinden. Nehmen Sie neue Röntgenbilder dorthin mit.

(Weitere Infos unter www.stoerherd.de, Therapeuten siehe unter www.akupunktur.de)

Autorin:

Dr.med.B.Strittmatter

Ärztin für Allgemeinmedizin, Akupunktur, Naturheilverfahren,
Sportmedizin, Quellenstr. 19, 66121 Saarbrücken

Ausbildungsleiterin Ohrakupunktur der DAA e.V., München

E-mail: Strittmatter@t-online.de

